

Mögliches Vorgehen für ein Geräte-Rollout

1. Rollout Lehrergeräte

Es macht Sinn, den LP einen **zeitlichen Vorsprung** (mindestens 1-2 Monate) gegenüber den SuS zu geben, um sich mit den Gerätefunktionen und Einsatzmöglichkeiten vertraut zu machen.

Ein **gemeinsames Ausprobieren** der technischen und pädagogischen Möglichkeiten in mehreren kleinen Sessions (z.B. im Rahmen der Teamstunde) ist motivierender als ein einsames und vielleicht mit Frust begleitetes Ausprobieren zu Hause.

2. gemeinsame Weiterbildungen

Es empfiehlt sich, **SCHILW-Tage** zu einem bestimmten Thema einzuplanen. An diesen Tagen sollten die LP möglichst aktiviert sein, mit wenig Theorie und viel praktischem Arbeiten in den Teams. Zu Beginn lieber ein paar **wenige, dafür vielseitig anwendbare Techniken** vermitteln.

Eine **gemeinsame Vision** ist wichtig, daher sollten die Lehrpersonen wissen, wohin die digitale Reise geht und möglichst auch an dieser Vision mitgestalten dürfen, z.B. in einer Arbeitsgruppe. Die kantonalen PICTS stehen den Schulen dafür gerne kostenlos zur Verfügung.

Teil dieser Vision sind auch die **persönlichen Haltungen** der Beteiligten, nicht nur zur Digitalisierung, sondern auch zum Thema Schule und Lernen. Ein sinnvoller Einsatz von digitalen Medien zeigt das **SAMR-Modell**.

Mit einer einmaligen Weiterbildung ist das Thema Digitalisierung nicht abgeschlossen. **Kontinuierliche Weiterbildung** aller Lehrpersonen sind essenziell für die Entwicklung einer (digitalen) Schule.

SCHILW-Angebote sowie persönliche Weiterbildungen können über die Website der PSH gebucht werden. Die SCHILW werden dabei individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Schulen angepasst.

Link: www.phsh.ch

3. Pädagogischer Support

Aus dem eigenen Team sollte eine **pädagogische Supportperson** (lokaler PICTS) gefunden werden. Diese kann das Team niederschwellig unterstützen. Für diese Arbeit wird der lokale PICTS gemäss MI-Konzept des Kantons entlastet.

4. Elterninformation

Bereits im Vorfeld ist eine **transparente Kommunikation** gegenüber den Eltern wichtig. Ablehnende Haltungen gegenüber der Geräte entstehen vor allem durch ungeklärte Fragen:

- Wie werden die Geräte genutzt?
- Was ist der Mehrwert?
- Dürfen/müssen die Geräte nach Hause genommen werden?
- Was ist technisch zu Hause möglich bzw. nötig? (Internet, Virenschutz, WLAN, Aufsichtspflicht,..)
- Wer haftet wann für die Geräte? (Gegenfrage: Wer haftet, wenn ein Kind ein Schulbuch beschädigt?)
- Der Klassiker: Wie verhält es sich mit der WLAN-Strahlung?

Bevor die Eltern in einem Elternbrief und/oder einer Informationsveranstaltung konkret über das Rollout der Geräte informiert werden, müssen diese **Fragen zwingend innerhalb des Teams geklärt und festgehalten** werden.

Eine **Nutzungsbedingung** oder **Charta**, in der alle diese Regelungen aufgeführt sind und die von Eltern und Schülern gemeinsam unterschrieben wird, hat sich vielerorts bewährt und schafft eine Verbindlichkeit.

Link: <https://mi-sh.ch/charta-und-verwendung-zuhause/>

Etwa einen Monat vor dem Rollout sollten die Eltern einen Elternbrief mit der Nutzungsbedingung erhalten.

5. Rollout Schülergeräte

Erfahrungsgemäss braucht es nach dem Rollout etwa 4-5 Lektionen, bis das Gerät richtig konfiguriert ist und die wichtigsten Grundtechniken sitzen. Ideal ist es, wenn diese Lektionen möglichst kompakt, z.B. in einer Projektwoche, eingesetzt werden. Mit diesem Onlineangebot können sich die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen weitgehend selbstständig erarbeiten.

Für Windows-Geräte: <https://wintablets.ch/>

Für iPads: <https://ipadschule.ch/>

Sinnvollerweise könnte die Projektwoche an einer Elternveranstaltung mit einem **Workshop** abgeschlossen werden, an dem die SuS ihren Eltern verschiedene Arbeitsweisen mit den neuen Geräten demonstrieren und die Eltern selber ausprobieren lassen.

Dadurch erkennen die Eltern, dass die SuS die Geräte als **Arbeitsinstrument** und nicht als Spielzeug nutzen und können mit ihren Kindern gemeinsame Erfahrungen sammeln. Die Akzeptanz der Geräte steigt dadurch enorm.

Auf der Seite <https://meta.wintablets.ch/1to1> findet man noch zusätzliche Tipps, eine Checkliste sowie einen Muster-Elternbrief.

Für weitere Fragen zum Geräte-Rollout steht euch das Team der AGMI zur Verfügung:

Umsetzung pädagogisches MI-Konzepts /Schul-Vision → KPICTS:

Fabian Graf
(Zyklus 1 und 2)
fabian.graf@ktsh.ch

Verena Bühler
(Zyklus 3)
verena.buehler@ktsh.ch

SCHILW/individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten → Fachstelle Medienbildung & Informatik

Andreas Brugger
(Zyklus 2 und 3)
andreas.brugger@phsh.ch

Nadja Paillard
(Zyklus 1)
nadja.paillard@phsh.ch

Quellen: Die Hilfestellungen wintablets.ch und ipadschule.ch sowie deren Meta-Seiten wurden von der PHZH erstellt. Die Nutzung des Materials ist unter Einhaltung der CC-Bedingungen gestattet. Dieser Leitfaden soll kein Ersatz für die detaillierte Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Umsetzung des MI-Konzepts sein.